

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 128.

Freitag, den 13. August 1897.

66. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

R. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Aufforderung

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird hiermit aufgefordert, dass die Eigentümer der in der Stadt Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

R. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

Etwa Anfangs Juli d. J. wurde in einem Baumgarten bei Seeshof, Marlung Badnang, eine etwa 40 Sprossen haltende tamene Leiter im Wert von 3 Mark gestohlen.

R. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 8. auf 4. d. Mts. wurden auf dem Anwesen des Verheirateten Paul Winter in Badnang ein Paar lange Hochstiefel im Wert von 15 Mark gestohlen.

R. Amtsgericht Badnang.

Zurückgenommen

wird der am 13. Mai d. J. gegen Johann Paul Heer, Provisionsreisenden von Nechberghausen, O. G. Göttingen, wegen Betrugs i. R. erlassene Steckbrief.

Revier Lichtenstern.

Brückenbau-Akkord.

Die Herstellung einer Zementbrücke über die Lauter in der Ausfahrt aus dem Denteithal auf die Staatsstraße Neulautern-Spiegelberg nebst Weganschüssen wird im Wege des schriftlichen Akkords vergeben.

Revier Lichtenstern.

Der Oehmdgras-Ertrag

von 1 ha 20 a Baumwiese in Gwiesen wird Samstag den 14. d. M., nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung verkauft.



Die hiesige Winterweideweide vom 1. Oktbr. 1897 bis 1. März 1898, welche mit ca. 300 St. befahren werden kann, kommt am

Mittwoch den 18. August, nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteig zur Verpachtung.

Die hiesige Winterweideweide vom 1. Oktbr. 1897 bis 1. März 1898, welche mit ca. 300 St. befahren werden kann, kommt am

Dienstag den 24. August, nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Anwalts verpachtet.

Revier Lichtenstern.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweideweide vom 1. Oktbr. 1897 bis 1. März 1898, welche mit ca. 300 St. befahren werden kann, kommt am

Mittwoch den 18. August, nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteig zur Verpachtung.

Die hiesige Winterweideweide vom 1. Oktbr. 1897 bis 1. März 1898, welche mit ca. 300 St. befahren werden kann, kommt am

Dienstag den 24. August, nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Anwalts verpachtet.

Revier Lichtenstern.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweideweide vom 1. Oktbr. 1897 bis 1. März 1898, welche mit ca. 300 St. befahren werden kann, kommt am

Petersburg, 10. Aug. Die Kaiserin fuhr in Begleitung der Großfürstin Konstantin nach dem Häuschen Peters des Großen und von dort an dem Palais des Prinzen von Oldenburg und an den Sommergärten vorüber nach dem Neufeld-Projekt. Von hier ging die Fahrt über die Kaiserliche Brücke nach der Kaiserlichen Kathedrale, an deren Eingang die Kaiserin von dem obersten Geistlichen der Kirche, Smirnow, und dem ganzen Personal der Kathedrale begrüßt wurde.

Petersburg, 10. Aug. Den deutschen Marine-Offizieren wurden von der Stadt Petersburg am Sonntag und Montag ein festlicher Empfang in den öffentl. Gärten der Stadt bereitet. Im zoologischen Garten waren lange Tafeln gedeckt, wo Speisen verabfolgt und Bier ausgeschenkt wurde.

Chefrevier-Ungarn. Graz, 9. Aug. Infolge von Wolkenebrüchen im Hochschwabgebiet ging eine mächtige Erdlawine nieder und verschüttete die Straße von Turnau nach Mariazell.

Spanien. Madrid, 10. Aug. Die Königin-Regentin hat ein Schreiben an die Witwe des ermordeten Ministerpräsidenten Canovas gerichtet, in welchem sie mit bewegten Worten der großen Dienste Canovas gedenkt und den schweren Verlust beklagt, welchen Spanien durch dessen Tod erlitten hat.

Der „Tempo“ berichtet: Canovas verließ, als die Glocke zum Mittagessen zum ersten Mal läutete, seine Wohnung im Kurhaus und stieg mit seiner Gemahlin hinauf zum Speisesaal. Frau Canovas traf unterwegs eine Bekannte, mit der sie ein Gespräch anknüpfte, während Canovas in der offenen Gartenhalle auf und ab ging.

Meine Walkyre. Novellente von J. C. v. Hofsten. (Fortsetzung.) XIII. „Sage mir, Constance, wie hat eigentlich Erlings Bild dem Professor gefallen?“ fragte die Geheimrätin, als sie, zu Hause angekommen, ihren gewohnten Platz in der Solofeide eingenommen hatte.

„Er hat nicht nur die Komposition, sondern auch Zeichnung und Farbe getadelt!“ antwortete Constance mit schneidender Stille; das war ihr Urtelspruch.

„Wie kannst du so sprechen?“ rief Gerda mit bligenden Augen und hochroten Wangen. „Hast du nicht gehört, wie er sagte, daß er in Erling einen wirklichen Künstler erblickte, und daß er gerade deshalb die Fehler des Bildes so eingehend bepröbte? Hast du nicht bemerkt, wie freundlich er gegen Erling war? Hast du nicht ...“

„Ich liebe“, sagte Constance höhnisch, „daß du dich selbst verzeigst. Du sprichst mit einer Festigkeit, die mich nicht auszubilden, keinen guten Eindruck macht; aber mit Bedauern muß ich gestehen, daß es nicht das erste Mal ist, daß dein Benehmen Tadel verdient!“

„Was sagst du, Constance? Du erschreckst mich!“ rief die Geheimrätin entsetzt. „Hat meine Nichte Gerda sich unwohl gefühlt?“

„Ja, ich muß gestehen, daß Gerdas Art und Weise, die Aufmerksamkeit der Herren auf sich zu ziehen, in hohem Grade tolllos gewesen ist. Zu allererst Erling ...“ Constance machte eine Pause, wohl aus Furcht, sich selbst zu vergehen, denn mit unmerklicher Anstrengung fuhr sie fort: „Und zweitens Malmen. Ich war wirklich erstaunt über deine Art zu lächeln und zu erösten, während

kam beim Schulterblatt heraus, die dritte ging in's Herz, die vierte in die Luft, so daß sie in der Decke der Halle hängen blieb. Dabei rief der Mörder: „Hoch lebe Spanien!“ Canovas brach lautlos bei der ersten Kugel zusammen. Zwei Kollegen, denen die Ueberwachung des Ministers oblag, stürzten herbei und verhafteten den Mörder, der keinen Widerstand leistete.

Gezürbten. In Stuttgart: Friedrich Weinmar. Wilhelm Bruder, Schneidermstr. Emil Schneider, Kaufm., Alexandrien-Stuttgart. — Karl Kuttroff, Porzellanmstr. Müller, Oberamtmann, Maulbronn. V. Allgauer, Stadtbaurmstr., Bellingheim. Emilie Westinger, Neulingen. A. Mayer, Deponom, Ulm. J. Junginger, Bäckermstr., Ulm. Fr. Gambele, Schlosser, Hall. Viktor Mayer, Professor, Heidelberg.

Landesproduktionsbörse. Stuttgart, 9. Aug. Die feststehende Bewegung machte in der abgelaufenen Berichtsperiode weitere Fortschritte, wenn auch am Schluß der Woche in Amerika eine kleine Reaktion eingetreten ist.

Santa-Agueda, 11. Aug. Die Ueberführung der Leiche Canovas nach Madrid fand gestern statt. Im Auftrage der Königin folgte der Marjoromo, Herzog von Salazar, dem Sarge. Eine große Volksmenge gab dem Zug das Geleit.

Mohilew, 11. Aug. In der Stadt Mischlawi entstand bei heftigen Winde eine Feuersbrunst, welche gegen 200 Häuser, eine Synagoge und sechs jüdische Geschulen einäscherte. Die Unterführung für die durch das Feuer Geschädigten wird in die Wege geleitet.

gang von selbst gegeben, daß er von jener Ähnlichkeit sprach, von der alle die andern redeten!“ Und betriebligt von ihrem Scharfsinn war die Geheimrätin einen Blick in den Spiegel, um sich zu überzeugen, daß ihre Haare recht säh.

„Auf Gerdas Wangen wechselte rasch die Farbe, und der Ausdruck ihres seelenvollen Gesichtens verriet, daß sie erregt war. Es waren Worte gefallen, die durch ihre Härte und Stille ihr bis ins Innerste gedrungen waren, und es schauderte sie bei dieser rauhen Berührung. Nur zu gern hätte sie sich in die Einsamkeit zurückgezogen, aber bereits knarnten die Stiefel des Geheimrats im Vorzimmer, und sie mußte sich beugen unter dem gelegentlichen Zwang des täglichen Lebens mit seiner erziehlichen Wirkung.“

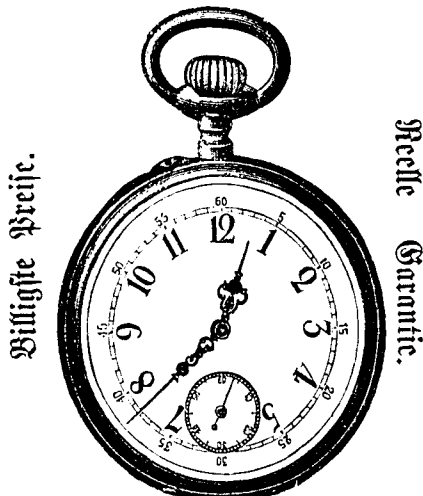
„Die kleinen musikalischen Abendunterhaltungen, die während der Herbstmonate einen so gewählten Kreis in dem Thorloschen Salon veranlaßten, hatten aufgehört. Kurz vor Weihnachten jedoch erging aus neuer Einladung, mittelst welcher Herr und Frau Geheimrat Thorlon mit einer gewissen Feierlichkeit ihre sämtlichen Bekannten zu sich entboten. Unter den Geladenen befand sich auch Erling. Wenige Wochen waren vergangen, seit seine Walkyre zum erstenmale betriebligt und abgeurteilt worden war, allein sein Aussehen hatte sich in dieser kurzen Zeit sehr verändert. Die begeisterte Stimmung, in der er seine Arbeit angeführt hatte, und die über sein ganzes Wesen einen sonnigen Schimmer verbreitete, hatte einem Ausbruch ruhiger und männlicherer Gemüthsstimmung Platz gemacht. Und doch entsetzte sein Blick nicht des Sonnenheims, als er nach längerem Suchen Gerda im Wohnzimmer fand, in den Anblick eines prachtvollen Blumenbouquets verlor.“

„Weiter nichts? Wer wird denn daraus so viel machen! Nimm dich in acht, liebe Gerda, daß du den Worten der Herren nicht zu viel Gewicht beilegst! Der lebenswürdige und aufmerksame Malmen hat wohl auch dir ein paar Worte sagen wollen, und da hat es sich

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Schwarze Mostrosinen
Rote Mostrosinen
Batras-Corinthen
 empfiehlt in frischer Ware zu den
 billigsten Preisen.
Paul Hemminger.

Große Auswahl.



Adolf Stroh, Backnang

Zur Mostbereitung
 empfiehlt billigst:
Sokia-Zibeben
Aidin-Zibeben
Cyran, Cesme und
Gelbe Sultaninen.
A. Erb.

C. Rieger, Culllingen,
 Lederkommissions- u. Agentur-
 Geschäft
 empfiehlt sich zum
 Verkauf aller Sorten Ober- und
 Unterleder
 unter billiger Specie-Berechnung.
 Comptoir und Lageräume in früheren
 Fabrikräumlichkeiten von Martin u. Cie.
 Telefon 17.

Pferd,
 zu landw. Geschäften tauglich,
 hat billig abzugeben
 Postbote Kübler.

Haber
 auf dem Heim verkauft
Jacob Häufermann.

2 tüchtige Schreiner
 sucht
 Möbelfabrik Backnang.

Arbeiter
 kann sogleich eintreten bei
Chr. Wenzel, Schuhmacher.

Arbeiter
 kann sogleich eintreten bei
Christ. Kübler, Schmiedemeister.

Künige,
 der die Metzgerei erlernen will, kann
 sogleich oder später eintreten bei
Wartenbach, Metzger.

Dienstmädchen
 bei gutem Lohn gesucht durch
Kath. Krautter.

Rock,
 für einen älteren großen Mann, hat im
 Auftrag zu verkaufen
Carl Ruff Witwe,
 Marktplatz Nr. 5.

Kochgeschirre
Gusseisen- und Blechgeschirre
 emailirt u. inoxidirt,
Serviergeschirre
 in verschiedenen Farben u. Fassonen
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Ab. Zienflamm sen.

Bestellung
 auf
la. Nußkohlen
Gascoaks
Anthracitkohlen
 in nur bester Qualität auf Lieferung für sofort und kommenden Winter nehme zu
 billigstem Preis entgegen.
J. Haag b. Stern.

große Partie
Wollgarn & Bußskin
 und kann solche spottbillig abgeben, ja sogar den Stoff zu einem
 reinwollenen Anzug à M. 6. 80.
 Muster stehen jedermann gerne zu Diensten.
G. Brod.

Geldäfts-Eröffnung & Empfehlung.
 Hiermit erlaube ich mir, meiner geehrten Kund-
 schaft, sowie einem verehrl. Publikum von hier und
 Umgegend die ergebnisse Mitteilung zu machen, daß
 ich unter Günstigen in dem von mir käuflich erwor-
 denen früher **Bäcker Dorn'schen Wohnhause,**
 Ecke der Säbiller- und Grabenstraße neben mein-
 em **Wahrgeschäft** ein

Confections-Geschäft
 eröffnen werde. In großer Auswahl empfehle
Herrn-Anzüge von 15-30 M.
Jünglings-Anzüge " 12-20 M.
Knaben-Anzüge " 3 M.
Arbeitsjoppen " 1,80 M.
Arbeitsjosen " 2,30 M.
 Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in

End und Bußskin
Wollgarn & Cheviotstoffen
 von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
Halbwollene & baumwoll. Hosenzuge
 in verschiedenen Farben u. Preislagen,
Anfertigung nach Maß
 unter Garantie prompt u. billig.
 Um geneigten Zuspruch bittet
Fr. Vosz, Herrenkleidermacher.

Umschläge zu Geldrollen
 vorrätig in der
 Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Rechte Tyroler
Krauthobel
 in verschiedenen Größen,
Krautbohrer
 und **Messer**
 empfiehlt billigst
Ab. Zienflamm sen.

Sorinthen, Zibeben
 auf wohlfeilste
 zu stellen. Zudem ich Prima-Ware
 ausführe, empfehle ich mich zum gefälligsten
 Einkauf.
J. Sauer b. Rathaus.

Porzellan,
 ferner meine sämtlichen
Spezereiwaren.
Ar. Kubach,
 Weißbacherstr. 12.

Vorzügliches
Flaschenbier,
 hell u. dunkel, empfiehlt Obiger.
Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
 empfiehlt speziell präparierten
Einnach-Essig,
echten Wein-Essig,
 das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles,
 ohne vorheriges Kochen verwendbar,
 Früchte nur kalt zu übergießen, von
 unerreichter Conservierungskraft,
 hochfeinem Aroma und köstlichem
 Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für
 Salat und Saucen.
 In Backnang zu haben bei
Ernst Haag a. Markt.

Andre Hofer's
Echter Feigen-Kaffee
 anerkannt bester und gestin-
 dest, dabei billigster Kaffee-
 feinsatz, das feinste Kaffee-
 Verbesserungsmitel, ist
 unentbehrlich als Beimischung
 zur Bereitung einer wirklich
 wohlschmeckenden Tasse
 Kaffee.
 Nur echt in Originalpacke-
 ten mit der gesetzlichen
 Schutzmarke, dem Bild-
 nisse des **Tiroler Helden**
Andr. Hofer und der vollen
 Firma **Andre Hofer, Kais.**
 n. Königl. u. Grossh. Toscan.
 Hoflieferant in Salzburg und
 Freilassung, Vorrätig in
 Backnang bei **G. Gebhardt,**
 Paul Henninger,
 Julius Seeger.

Zwei Wohnungen
 hat auf 1. Septbr. zu vermieten
 Bäcker Vint.
 Eine freundliche
Wohnung
 ist sofort zu vermieten. Bei wem sagt
 die
 Expedition d. Bl.
Morgen Samstag abend
R. F. V.
 im **Casshof z. Schwanen.** Abgleich
 unseres Mitglieds **Schmiedel.**
 Vollständiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.
Quittungsformulare
 vorrätig in der Buchdr. von Fr. Stroh.

Stuttgart. Sonntag den 15. August
Eröffnung des neuen Colossalrundgemäldes
Der Sturm auf Champigny
 2. Dezember 1871.
Panoramagebäude: Lindenstraße.
 Eintritt: M. 1.—, Soldaten u. Kinder 50 Pf.

Die künftige Organisation
der freiwilligen Gerichtsbarkeit
in Württemberg.
 (Schluß.)

Hienach wird es sich empfehlen, das Grundbuch
 zwar wie bisher in der Gemeinde zu führen
 und auch für jede Gemeinde ein Grundbuchamt zu
 errichten, dasselbe aber zu einer staatlichen Be-
 hörde zu machen und es mit den Bezirke-
 variaten zu verbinden. In größeren Gemein-
 den wären besondere Grundbuchbeamte zu
 bestellen. — Die Vereinigung des Grundbuchamts mit
 den Notariaten ist sehr deshalb geboten, weil bei dem
 Wegfall vieler amtlicher Geschäfte im Inventur- und
 Teilungswesen der Bestand des Notariats in seiner
 leiblichen Gestalt in Frage käme, damit aber bei der
 Neuordnung der freiwilligen Gerichtsbarkeit die An-
 knüpfung an die bestehenden Institutionen zur Möglich-
 keit würde.

In der Uebergangszeit könnten die Interessen
 der leiblichen Grundbuchführer dadurch
 mit dem Gesamtinteresse vereinigt werden, daß z. B.
 einem Ortsvorsteher, der die Notariats- oder Verwal-
 tungsbienleistung erstanden hat, vom K. Justizmini-
 sterium die Vereinigung des Grundbuchamts in seiner
 Gemeinde übertragen würde. Die Aufnahme von
 Kaufverträgen könnte gleichfalls den geehrten
 Ortsvorstehern und Notariatschreibern belassen werden,
 und Grundbuchschätzungen wären nach wie vor vom Ge-
 meinderat vorzunehmen. Der Grundbuchbeamte hätte
 die einzelnen Gemeinden nach Maßgabe der anfallenden
 Geschäfte zu besuchen. Die Vereinfachungen könnten
 also auch in Grundbuchsachen die ein-
 schlägigen Geschäfte an ihrem Wohn-
 ort verbleiben und der Liegenschafts-
 verkehr würde sich nach wie vor auf dem
 Rathaus abwickeln.

Als Steuerbuch könnte das Grundbuch kaum
 mehr dienen, weil die Einträge in ihm nur auf Antrag
 erfolgen. Dies wäre aber mit den Interessen der
 Steuerbehörden nicht vereinbar, es wären daher entwe-
 der besondere Steuerbücher anzulegen, oder aber als Folge
 die alten Güterbücher fortzuführen. Wenn es übrigens
 späterhin zur Vereinfachung der Ertragssteuer und statt
 deren zur Einführung einer Vermögenssteuer (neben
 der allgemeinen Einkommenssteuer) kommt, dann wird
 die Fortführung eines Grundsteuerbuchs nicht mehr
 erforderlich sein.

Bis das neue Grundbuch angelegt sein wird, wäre
 wohl am besten das Güter-Unterpfands- und Servi-
 tutenbuch als Grundbuch zu erklären. Die Neuankünfte
 des Grundbuchs wird allerdings große Kosten ver-
 ursachen, aber es wird wohl kaum angehen, die leib-
 lichen Bücher dauernd als Grundbuch zu belassen,
 weil das doch gegenüber dem übrigen Deutschland eine
 zu erhebliche Abweichung und auch wohl geeignet wäre,
 die Aufnahme von Darlehen außerhalb Württembergs
 zu erschweren.

VI. Wollte diesen Vorschlägen gegenüber — wie
 schon gesehen — eingewendet werden, daß die Rechts-
 einheit unbedingt das Aufgeben unserer bisherigen Ein-
 richtungen erfordere, so möchten wir dem entgegen-
 halten, daß der Gedanke der Rechtseinheit doch sicherlich
 dadurch keine Einbuße erleidet, daß in Württemberg
 Grundbuchämter außerhalb des Sitzes des Amtsgerichts
 errichtet, oder daß die Funktionen des Nachlaß- und
 Vormundschaftsgerichts nicht von den Amtsgerichten,
 sondern von andern Behörden ausgeübt werden. Wir
 sind vielmehr überzeugt, daß der nationale Gedanke
 bei uns ohne Not gefährdet würde, wenn die von uns
 allen gewünschte Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs
 die Beteiligung aller, tief in den eigenartigen Verhält-
 nissen unseres Volks wurzelnden Institutionen der frei-
 willigen Gerichtsbarkeit entgegen dem einmütigen Wunsche
 unserer Bevölkerung zur Folge hätte, und sind der
 Meinung, daß wenn bei der bevorstehenden Neuorgani-
 sation in der hier kurz skizzierten Richtung vorgegangen
 wird, es möglich ist, ohne der Rechtseinheit irgendwie
 schaden, das Neue mit thunlichster Schonung des Alten
 einzuführen, berechtigte Interessen unseres Volkes zu
 wahren und der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs
 auch auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichts-
 barkeit die Wege zu ebnen, daß sie sich ohne grund-
 ritzende Veränderungen und ohne nennenswerte Beschädi-
 gung unserer Volksgenossen vollzieht.

Antliche Nachrichten
 * Die Ausgabe eines IV. Nachtrags zu dem Tar-
 rif für die Beförderung von Personen und Reise-
 gepäck auf den K. Württ. Staatsbahnen ent-
 hält neue Vorschriften über die Ausgabe von Ar-
 beiter-Rückfahrkarten zu besonders ermäßigtem
 Preise; an die Besizer des vorgenannten Tariffs wird
 der Nachtrag vom 12. August an unentgeltlich abge-
 geben.

Wegen Umbau des Ladens
fortgesetzter Ausverkauf.
 Laden 1 Treppe hoch.
Ferd. Kapffhan.

Die künftige Organisation
der freiwilligen Gerichtsbarkeit
in Württemberg.
 (Schluß.)

Hienach wird es sich empfehlen, das Grundbuch
 zwar wie bisher in der Gemeinde zu führen
 und auch für jede Gemeinde ein Grundbuchamt zu
 errichten, dasselbe aber zu einer staatlichen Be-
 hörde zu machen und es mit den Bezirke-
 variaten zu verbinden. In größeren Gemein-
 den wären besondere Grundbuchbeamte zu
 bestellen. — Die Vereinigung des Grundbuchamts mit
 den Notariaten ist sehr deshalb geboten, weil bei dem
 Wegfall vieler amtlicher Geschäfte im Inventur- und
 Teilungswesen der Bestand des Notariats in seiner
 leiblichen Gestalt in Frage käme, damit aber bei der
 Neuordnung der freiwilligen Gerichtsbarkeit die An-
 knüpfung an die bestehenden Institutionen zur Möglich-
 keit würde.

In der Uebergangszeit könnten die Interessen
 der leiblichen Grundbuchführer dadurch
 mit dem Gesamtinteresse vereinigt werden, daß z. B.
 einem Ortsvorsteher, der die Notariats- oder Verwal-
 tungsbienleistung erstanden hat, vom K. Justizmini-
 sterium die Vereinigung des Grundbuchamts in seiner
 Gemeinde übertragen würde. Die Aufnahme von
 Kaufverträgen könnte gleichfalls den geehrten
 Ortsvorstehern und Notariatschreibern belassen werden,
 und Grundbuchschätzungen wären nach wie vor vom Ge-
 meinderat vorzunehmen. Der Grundbuchbeamte hätte
 die einzelnen Gemeinden nach Maßgabe der anfallenden
 Geschäfte zu besuchen. Die Vereinfachungen könnten
 also auch in Grundbuchsachen die ein-
 schlägigen Geschäfte an ihrem Wohn-
 ort verbleiben und der Liegenschafts-
 verkehr würde sich nach wie vor auf dem
 Rathaus abwickeln.

Als Steuerbuch könnte das Grundbuch kaum
 mehr dienen, weil die Einträge in ihm nur auf Antrag
 erfolgen. Dies wäre aber mit den Interessen der
 Steuerbehörden nicht vereinbar, es wären daher entwe-
 der besondere Steuerbücher anzulegen, oder aber als Folge
 die alten Güterbücher fortzuführen. Wenn es übrigens
 späterhin zur Vereinfachung der Ertragssteuer und statt
 deren zur Einführung einer Vermögenssteuer (neben
 der allgemeinen Einkommenssteuer) kommt, dann wird
 die Fortführung eines Grundsteuerbuchs nicht mehr
 erforderlich sein.

Bis das neue Grundbuch angelegt sein wird, wäre
 wohl am besten das Güter-Unterpfands- und Servi-
 tutenbuch als Grundbuch zu erklären. Die Neuankünfte
 des Grundbuchs wird allerdings große Kosten ver-
 ursachen, aber es wird wohl kaum angehen, die leib-
 lichen Bücher dauernd als Grundbuch zu belassen,
 weil das doch gegenüber dem übrigen Deutschland eine
 zu erhebliche Abweichung und auch wohl geeignet wäre,
 die Aufnahme von Darlehen außerhalb Württembergs
 zu erschweren.

VI. Wollte diesen Vorschlägen gegenüber — wie
 schon gesehen — eingewendet werden, daß die Rechts-
 einheit unbedingt das Aufgeben unserer bisherigen Ein-
 richtungen erfordere, so möchten wir dem entgegen-
 halten, daß der Gedanke der Rechtseinheit doch sicherlich
 dadurch keine Einbuße erleidet, daß in Württemberg
 Grundbuchämter außerhalb des Sitzes des Amtsgerichts
 errichtet, oder daß die Funktionen des Nachlaß- und
 Vormundschaftsgerichts nicht von den Amtsgerichten,
 sondern von andern Behörden ausgeübt werden. Wir
 sind vielmehr überzeugt, daß der nationale Gedanke
 bei uns ohne Not gefährdet würde, wenn die von uns
 allen gewünschte Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs
 die Beteiligung aller, tief in den eigenartigen Verhält-
 nissen unseres Volks wurzelnden Institutionen der frei-
 willigen Gerichtsbarkeit entgegen dem einmütigen Wunsche
 unserer Bevölkerung zur Folge hätte, und sind der
 Meinung, daß wenn bei der bevorstehenden Neuorgani-
 sation in der hier kurz skizzierten Richtung vorgegangen
 wird, es möglich ist, ohne der Rechtseinheit irgendwie
 schaden, das Neue mit thunlichster Schonung des Alten
 einzuführen, berechtigte Interessen unseres Volkes zu
 wahren und der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs
 auch auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichts-
 barkeit die Wege zu ebnen, daß sie sich ohne grund-
 ritzende Veränderungen und ohne nennenswerte Beschädi-
 gung unserer Volksgenossen vollzieht.

Württembergische Chronik.
 * **Backnang.** Die hiesige neuerrichtete dritte
 Stadtparkstelle ist nun zur Bebauung im St.-Anz.
 ausgegeschrieben.
 * **Ebersberg, 10. Aug.** In dem Weinberg des
 Hrn. Lamwirts Schlegner von Unterweibach wur-
 den heute gefärbte Trauben angetroffen, was bei
 einigermaßen guter Witterung des Nachkommers auf
 einen guten 97er schließen läßt.
 * **Winnenden, 12. August.** Ein frecher Dieb-
 stahl wurde auf dem heutigen Jahrmarsch verübt.
 Einem Bauern von Neckarrens wurden auf dem Schweine-
 markt ein Paar gefärbte Milchschweine im Wert von
 ca. 40 M. samt dem Saug von Wagnen herab gestohlen.
 Offenlich kommen dem Dieb, von dem man bis jetzt
 noch keine Spur hat, diese gestohlenen Schweine noch
 teurer zu stehen, als wenn er sie gekauft hätte.
 * **Nundersberg, 12. Aug.** Vorgestern abend gerie-
 ten 2 hiesige Einwohner aus belanglosen Gründen mit
 einander in Streit, wobei der eine von ihnen eine Vgt
 erlitt und seinem Opfer eine schwere Wunde im Gesicht
 beibrachte. Der Fall wurde der Staatsanwaltschaft
 übergeben.

Stuttgart. Die Steuerreform wird eine Reihe
 organisatorischer Veränderungen in der Finanzver-
 waltung des Landes im Gefolge haben, die wohl
 noch vor dem Inkrafttreten der Steuerreform zur Ein-
 führung gelangen werden. Darnach soll die Steuer-
 verwaltung in erhöhtem Maße in den Rahmen der
 Kameralämter gezogen werden, welche, um dieser ver-
 änderten Stellung auch äußerlich Ausdruck zu geben,
 künftig die Bezeichnung „Finanzämter“ führen
 sollen. Bei denselben soll an Stelle der bisherigen
 Umgebungscommissionariate für diese Zwecke ein besonderer
 Beamter eingestellt werden. Die bisher den Kameral-
 ämtern obliegenden Geschäfte der Verwaltung der Staats-
 gebäude soll dagegen an die Bezirksbauämter überwiesen
 werden.

Mundgemälde kommenden Sonntag wird in
 Stuttgart das neue Colossal-Mundgemälde eröffnet,
 „Der Sturm auf Champigny“, 2. Decbr. 1870,
 als Seitenstück der früher aufgestellten „Schlacht bei
 Wickers“, 30. Nov. 1870. Mit großem Fleiß haben
 die Mühsameren Schlachtenmalerei (geb. Stuttgar-
 ter), Bug und Neumann unsere tapferen Landsleute
 im heißen Kampf in den Straßen, Häusern, Höfen und
 Gärten und auf den Varraden in Champigny gemalt
 und ein lebendes Andenken geschaffen, das für Stadt
 und Land eine Ehrenschilderung ersten Ranges bildet
 und der Gegenwart den Mannesmut, die Tapferkeit
 unserer Schwärz, Truppen wieder vor Augen führen soll.
 — Hofmedailleur K. Schwenger läßt nach dem
 St.-Anzeiger zwei neue Medaillen an die Defens-
 lichteit kommen, nämlich eine Wismar- und eine
 Wolke-Medaillon, welche ausgezeichnet gelungen
 seien. Die Komposition sei im besten Geiste der Relief-
 kunst gehalten, die künstlerische Ausarbeitung der De-
 tails sei in die kleinsten Feinheiten bewundernswert.

Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung
 in Heilbronn. Obwohl die Heilbronner Ausstellung
 heute nach Verlauf der 12. Woche noch eine ebenso wie
 unverminderte Zugkraft auf das Publikum ausübt wie
 am ersten Tag, mußte dennoch der Schluß derselben
 endgültig auf den 12. September d. J. festgesetzt
 werden, da die drei Kellerhallen, in denen das Kleinge-
 werbe Platz gefunden hat, bei dem infolge der gün-
 stigen Witterung rasch nahenden Herbst für ihre eigent-
 liche Bestimmung geräumt werden müssen, und man den
 Schulen und den Turnern die von der Ausstellung in
 Beschlag genommene Höfe und die Turnhalle nicht
 länger vorrathalten kann. Die Heilbronner Ausstellung
 geht also nicht an Altersschwäche ein, sondern muß den
 Verhältnissen weichen, die zwingender und stärker sind,
 als der noch zu erwartende sekundäre Vorteil, der in-
 folge des großartigen Fremdenbesuches allerdings auch
 nicht zu unterschätzen ist. In der That haben Heil-
 bronn und die Landeshauptstadt ihre Rollen getauscht,
 indem, wie im vorigen Jahre nach Stuttgart, in die-
 sem Jahre nach Heilbronn die Sonberzüge abgelas-
 sen werden mußten, so sind z. B. wieder für nächsten
 Sonntag zwei Extrazüge, aus Mannheim und Forz-
 heim mit Ausstellungen besuchern angeknüpft. Angesichts
 der verhältnismäßig nur noch kurzen Zeit von vier
 Wochen, die zum Besuch der Heilbronner Ausstellung
 bleibt, sollte Niemand veräumen, sich selbst davon zu
 überzeugen, daß Heilbronn und seine Ausstel-
 lung eines Besuchs wert sind.

Niedelau, 12. Aug. Der Hagelgeschaden, welcher
 am 6. ds. über die hiesige Markung ging, war bedeu-
 tend größer als anfangs angenommen wurde. Heute
 fand unter Leitung des Inspektors Schöpf der nord-
 deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft die Schätzung des
 Schadens statt und wurde bereits durchweg auf 80%
 festgesetzt. Der Gesamtgeschaden unserer Ortsummarkung
 soll ca. 30 000 M. betragen. Leider sind auch wieder
 verschiedene Bürger teils schwach und teils gar nicht
 versichert.

In Liebenzell wurde bei der Stadtschul-
 heigenwahl Verwaltungskassier Anton Wanken von
 Wünnigen gewählt.
Nagold, 12. Aug. Einer von den Beisitzern der
 letzten Versammlung des Volksschullehrervereins stellt
 die Forderung auf, daß sich künftig der Zeidenunter-
 richt am Seminar, besonders im technischen Zeichen,
 höhere Ziele stecken müsse als bisher. Mit welchem
 Fleiß und mit wie viel glücklichem Erfolge schon jetzt
 die Ausbildung dieser Forderung angebahnt wird, zeigte
 die Ausstellung des diesjähr. Zeichenwettbewerbs,
 der die gebührende Anerkennung nicht verlagert werden
 darf. Was dieser Kurs von 11 jungen Lehrern in
 der kurzen Zeit von 5 Wochen unter der bewährten
 Leitung von Oberlehrer Schürmer geleistet hat, ist in
 der That sowohl hinsichtlich des Umfangs als der Aus-
 führung erhaben und verdient volles Lob. (Sch.M.)
 * In Walfegg wurde aus dem Stalle der hiesi-
 gen Deconomieverwaltung ein wertvolles 5jähriges
 Rappstier hellbraun mit Stern gestohlen.
 * In Schorndorf brach in einem von drei Fami-
 lien bewohnten Haus beim Stadtschultheißenhaus in dem mit
 Futter und Frucht gefüllten Dachraum Feuer aus.
 Die Bewohner retteten sich. Durch die Feuerwehr wur-
 den die Nachbarhäuser geschützt.

Berlin, 12. Aug. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet:
 Bereits am 8. Aug. ging eine Meldung des Generals-
 konsults von Kapffhan ein, wonach ein Detachement

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 129.

Samstag, den 14. August 1897.

66. Jahrg

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag, Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Anzeigers in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schnellomerenverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigengeld 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bewerber-Aufruf.

Es sollen zwei oder nach Umständen nur ein Gemeindebaumwärter aufgestellt werden. Die Bedingungen liegen bei der Stadtpflege auf. Liebhaber wollen sich unter Beifügung der Ansprüche binnen 8 Tagen melden. Gemeinderat.

Fornsbach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. August, nachmittags 2 Uhr, verkauft Unterzeigener in seiner Wirtschaft 2 Stück II. Cl. mit 3,09 Fm. 29 " III. " " 25,80 " 148 " IV. " " 58,85 " 138 " V. " " 24,42 "

Gmelin z. Krone.

NB. Abfuhr günstig, über Kornsberg, Bahnhof Murrhardt.

Bremsenöl

für Pferde & Rindvieh, ohne Nachteil für die tierische Haut empfehlend. A. Roser, obere Apotheke.

Ba. Anthracitkohlen

Ba. amerikanische Apfelschnitten zur Mostbereitung, sowie Prima Filiatra-Corinthen empfehle bestens. C. Weismann.

Ia. Moßzibeben

ist wieder eingetroffen: Filiatra-Corinthen Sultaninen, gelb Cesme, schwarz Jerli, rot, sowie amerikanische Apfelschnitten

Senfjamen

Infarnattleesjamen Weißrübensjamen letzteren auch für Wiederverkäufer, empfiehlt C. Weismann.

Wein-Einmachefing

von vorzüglicher Conservirungskraft, per Liter 25 Pf. empfiehlt Wilhelm Beder.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer ist sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

der Schutztruppe des Deutsch-Südwestafrikanischen Schutzgebietes in der Nähe der englischen Grenze am 5. Juli mit einer räuberischen Göttenstotterbande von 150-200 Mann zusammengefahren ist und 2 Reiter verloren hat. Jetzt telegraphisch das Generalconsulat gleichfalls auf Grund amtlicher englischer Mittheilung, daß am 2. d. M. ein zweiter Kampf zwischen einer Abtheilung der Schutztruppe und Räubern nahe dem Oranjeschiff stattgefunden hat. Die Räuber sollen aus der stark besetzten Stellung vertrieben und unter einem Verluste von 25 Mann gänzlich zerstreut worden sein. Als im Kampfe gefallen werden der Gefondelcomandant Altraud und der Freiwillige Gill, und als verwundet der Premierlieutenant Galun sowie 8 Reiter der Schutztruppe, deren Namen noch nicht ermittelt sind, bezeichnet. Grund zur Beunruhigung für das Schutzgebiet liegt nicht vor, da es sich um räuberische Uebergriffe einer vereinzelten Göttenstotterbande handelt und der Generalconsul ausdrücklich meldet, daß die begangenen Unbotmäßigkeiten lediglich lokaler Natur seien.

brach von allen Seiten ein enthusiastischer Jubel von Tausenden los, welche zur Verabschiedung vom deutschen Geschwader erschienen waren. Bei der weithin sichtbaren Verabschiedung auf der „Hohenzollern“ erneuerte sich der Jubel.

Türkei. Konstantinopel, 11. Aug. Der Fürst von Bulgarien, der zum Besuch des Sultans hier weilte, hatte gestern zweimal eine längere Unterredung mit dem Sultan. Ministerpräsident Stoilow wohnte der letzten Unterredung bei. Die Abreise des Fürsten wurde für heute abend 9 Uhr festgelegt und zwar auf der kaiserl. Nacht Sultanie.

Verschiedenes.

Backnang. (Eingeliefert). Am Tage nach dem Begräbnis unseres Veteranen Degele besuchte ich den mir befreundeten Oberlieutenant v. S. a. D., welcher ein bedeutender Maler ist und fand ihn vor einem Bild in seinem Atelier: Die Batterie Wagner im Gefechtsfeuer bei Willers am 2. Degr. 1870. „Eben habe ich“, sagte der Oberlieutenant, „die letzten Pinselstriche an dem Bild gemacht und zwar an einem Kanonier, der im Begriff ist, ein Weiserod in sein Geschütz einzuführen und von einer feindlichen Kugel getroffen zurückzufallen, wobei das Rad auf ihn fällt.“ „Wer ist der Kanonier?“ fragte ich. „Degele“, sagte mir sein Hauptmann Wagner, „erwiderte der Oberlieutenant. „Den Braven haben wir gestern begraben,“ erwiderte ich. Wir waren beide gerührt über dieses tragische Aufnahmefest.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. Sonntag den 15. August. Vormittags Predigt: Herr Stadtdiönar Holz. Nachmittags (Christenlehre (Schüler): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Filialgottesdienst in Unterschönbühl: Herr Stadtdiönar Diez.

Kath. Gottesdienst in Backnang. Sonntag den 15. August. (Mariä Himmelfahrt.) 8 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Vesper. Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart; G. Koch, Musiklehrer. Ferdinand Ruoff, Schneider. — Friedrich Zoch, Kaufmann, Heilbronn. Joh. Endrich, Holz, Göttingen. Kath. Goldber, geb. Jäger, Wöhrden. Frhr. v. Stettin-Buch nach, groß. hof. Kammerherr a. D., Schloß Stellen. Fr. Bertsch, Schreinermeister, Magd. Math. Giese nach, Wöhrden. A. Kollros, Schultheiß, Wöhrden. Paul Sechner, Urm. Karl Brezing, Wöhrden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. h Ulm. Das bedeutende Lebergeschäft von Gabriel Leberer hier hat von der Stadt auf der „Ulmer Meiche“ außerhalb des Balles einen großen Baugrund mit Wasserkräft erworben, um daselbst eine Lebererei und Leberfabrik neuesten Systems zu errichten.

Chlingen, 10. Aug. Ein früher Wein Kauf ist in Gedenlingen zu stande gekommen. Wils, Dreizler daselbst hat den ganzen Ertrag seines Weinbergs (ca. 3-4 Himer) an Bäcker und Wirt Gottlob Schray um den Preis von 150 M. pr. Himer zu liefern. (Sch. M.)

Niederstetten, 12. Aug. Die heutige Gerste, welche sehr gut gemahlen und eingebraut ist, findet, weil sie zu Brauwedden alle jene Eigenschaften besitzt, welche den Import ausländischer Ware meist nötig macht, schon jetzt zu animierten Preisen Liebhaber. Hier und in der Umgebung sind bedeutende Vorräte von 8,50, 8,80 und 9 M. per 50 Kilo. vorhanden worden.

Fruchtpreise. Backnang, den 11. August 1897. Dinkel M. — Pf. 5 M. 90 Pf. M. — Pf. Haber alt 7 M. 80 Pf. 7 M. 13 Pf. 6 M. 80 Pf.

ist es damit — hm! hm! — damit sie mit uns ein frohes Familienfest feiern und auf das Wohl eines unverlohten Paares ihr Glas leeren möchten. Es ist unser hochgeschätzter Freund Malmen und unsere liebe Tochter Constance!

Ein dumpfes Stimmengewirr, das Klängen selbener Gewänder und das Klingeln von Gläsern folgte auf die Rede des Geheimrats. Erling bedurfte nicht länger der Stütze des Thürhofsens. Auch er drängte sich herzu, um den Neuerlohten Glück zu wünschen, und seiner That es herzlicher als er.

Constance lächelte einen verbindlichen Dank, aber der glückliche Bräutigam wurde gerührt, so gerührt, daß er für einen Moment sein parfümiertes Batist-Taschentuch auf seine Augen brühen mußte.

„Habe Fant, Erling! Du bist mein aufrichtiger Freund!“ sagte er mit Ueberzeugung. „Du hast meinen Rat gut gefunden?“

„Still, still! Du sollst hernach das Nähere hören,“ künftige Malmen, indem er einen ängstlichen Seitenblick auf seine Braut warf; diese war aber durch Gratulationen zu sehr in Anspruch genommen, um Erlings Frage zu hören, oder den Schreden ihres Bräutigams zu bemerken.

Erling zog sich zurück, um andern Gratulanten Platz zu machen, und nachdem alle Gäste diesen feierlichen Beweis ihrer Freundschaft abgelegt hatten, nahm Malmen seinen Freund am Arm und zog ihn mit sich in das Boudoir der Geheimrätin.

„Ja, mein bester Erling, dein Rat war gut,“ sagte Malmen, nachdem er sich vorsichtig vergewissert hatte, daß ihn niemand hörte, „obgleich deine Ausdrücke ein wenig — na, davon wollen wir nicht weiter reden, aber gleich mir dein Ehrenwort, daß du nie etwas verlaun lässest von dem thörichtesten Gedanken, den ich gezeugt habe. Du weißt, was ich meine!“

„Ich gebe dir mein Ehrenwort!“ versicherte Erling mit scharfer Feiertlichkeit. „Du scherzest, aber ich will dir sagen . . . Constance ist natürlich ein Engel, aber sie hat große Anlage zur Eifersucht!“

„Wirklich?“ „Allerdings; das liegt in der weiblichen Natur Liebe und Eifersucht; ein großer Dichter, ich weiß nicht mehr genau welcher, hat etwas sehr Treffendes darüber gesagt, ich weiß nur nicht mehr was . . . genug, sie hat mir Vorwürfe gemacht, daß ich Gerda zu viel Aufmerksamkeit geschenkt hätte!“

„Was soll das heißen?“ fragte Erling heftig. „Still, still! Nicht so laut! Constance fürchtet, daß ich Gerdas Anlage zur Koterie Vorwurf geleistet habe!“

„Wagt sie zu behaupten, daß Gerda todt ist?“ „Gerühige dich, mein bester Erling. Das Mädchen ist todt. Ich sehe es ein, seit Constance mit ihrem feinen, weiblichen Kakt mich darauf aufmerksam gemacht hat!“

„Das geht zu weit! Daß sie kalt und berechnend ist, wußte ich, aber dies . . .“ Erling schwieg; er wollte es vermeiden, den Abgehen und die Verachtung, die er im Augenblick gegen Constance empfand, vor dem Bräutigam zum Ausdruck zu bringen. Malmen dagegen mißverstand seine Worte vollständig.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Walkyre.

Novellette von J. C. v. Hoffen. (Fortsetzung.)

„Guten Abend, Gerda!“ sagte er freundlich und berührte leicht ihre auf dem Tisch ruhende Hand. Sie wandte sich rasch um, aber nicht mit dem gewünschten offenen, strahlenden Blick. Sie war bleich, und ihr Geiz war lach.

„Gerda, was fehlt dir? Was ist geschehen?“ fragte Erling, und auch er wurde bleich.

„Nichts!“ antwortete Gerda und versuchte, zu lächeln, aber dieser schwache Versuch ließ sie noch trauriger erscheinen.

„Nein, Gerda, mich kannst du nicht täuschen. Du mußt mir sagen . . .“

„Still, du darfst nicht so reden. Ich kann es nicht sagen.“

Sie eilte in den Salon. Erling wollte ihr folgen, wurde aber von einem Diener aufgehalten, der ihm Champagner präsentierte. Er griff mechanisch nach einem Glase, denn zu seiner Ueberraschung bemerkte er, wie der Geheimrat mit einem Ausdruck feierlicher Erwartung mitten im Zimmer stand und an der Schleife seiner weißen Kravatte zapfte, und zu seiner Rechten Malmen, hoch aufgeregt, wichtig und gerührt.

Erling mußte sich an dem Thürhofs halten, ihm wurde schwarz vor den Augen. Zum Glück hatte niemand Zeit, auf ihn zu achten. „Meine Herrschaften“, begann der Geheimrat und versuchte durch längeres Räuspfern seine Stimme zu klären, „wenn wir heute gewünscht haben, unsere Freunde bei uns zu sehen, so

Für die Hagelbeschädigten

ging bei Stadthalter G. O. ferner ein durch Gerbermeister Reicheneder von einer Musikgesellschaft 5 M., durch G. Holzworth von Gerbergel. Diefenbacher 1 M. 50 Pf.

Frauenarbeitschule Ball.

Am 1. September d. J. beginnt ein neuer Kurs: Handnähen und Sticken, Maschinen- und Kleidernähen mit Musterstichzeichnungen, Knöpf- und sonstige Handarbeiten, Buchführung und Zeichnen. Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin Fräulein Klein in den Ackeranlagen. Den 13. August 1897.

Pauline Klotz Hermann Krauter Verlobte

Bruch Erbsetten August 1897.

Mineralbad Rietenau.

Sonntag den 15. August bei günstiger Witterung Reunion im Garten und Tanzgelegenheit im Saal, wozu höflichst einladet H. Wagner.

Industrie-, Gewerbe u. Kunst-

Ausstellung Heilbronn a. N. Schluss am 12. September 1897. Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelassen und in der Ausstellung abgestempelten Karten. Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Anstellungskarte 70 Pf., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 Pf.

Das Panorama Rupp

in der Wipacherstraße, gegenüber dem Wirtshaus Garten, ist nur noch kurze Zeit zu sehen. Damit aber auch dem Unbenannten Gelegenheit geboten ist, dasselbe zu besichtigen, habe ich die Eintrittspreise herabgesetzt. Erwachsene bezahlen jetzt nur noch 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Vereine und Schulen in corpore bekommen extra billige Preise. Indem ich die Hoffnung hege, daß das hiesige wie auswärtige Publikum mich durch zahlreichen Besuch unterstützen wird.

C. Fr. Rupp, Maler.

Chemisches Laboratorium

von A. Voigt Cannstatt, Königsstraße 12, empfiehlt sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

Achtung!

Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten eingetroffen, welche wegen vorzüglicher Saison, zu Fabrikpreisen abgegeben werden. Indem ich noch bemerke, daß ich neben meinem Schuhlager auch

Sigarren

führt, zeichne

Sophie Stark, Kronenstraße.